

**GUTE AUSSICHTEN
JUNGE DEUTSCHE FOTOGRAFIE 2012/2013
26. JANUAR – 3. MÄRZ 2013
HAUS DER PHOTOGRAPHIE**

 **gute aussichten**
junge deutsche fotografie
2012/2013

Die erste Ausstellungsöffnung der Deichtorhallen im Jahr 2013 ist dem Nachwuchsförderungsprojekt »gute aussichten – junge deutsche fotografie« am 25. Januar gewidmet. Die Jury, zu der in diesem Jahr neben der Gründerin Josefine Raab, Dr. Ludger Derenthal, Mario Lombardo, Luminita Sabau, Thomas Struth und Ingo Taubhorn gehörten, kürte sieben Preisträger aus 108 Einsendungen von 40 Hochschulen. Die fotografischen Arbeiten von Henning Bode, Susann Dietrich, Saskia Groneberg, Svetlana Mychkine, Nicolai Rapp, Fabian Rook und Jakob Weber werden vom 26. Januar bis 3. März 2013 im Haus der Photographie der Deichtorhallen zu sehen sein.

Laut SPIEGEL ist gute aussichten »Deutschlands renommiertester Wettbewerb für junge Fotografen«, der sich immer mehr zu einer »ständigen Vertretung der jungen Fotografie« entwickelt. Den Kern des Projektes bildet ein jährlich stattfindender Wettbewerb für Abschlussarbeiten aus allen deutschen Hochschulen, Fachhochschulen und Akademien, die einen Studiengang Fotografie anbieten. Dabei kann jede Hochschule maximal fünf Bewerber einreichen. Die von einer namhaft besetzten Jury ausgewählten Gewinner/innen werden anschließend in verschiedenen Ausstellungen, Aktionen und Medien der breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

TENDENZEN

Josefine Raab, die Initiatorin von "gute aussichten", zu der diesjährigen Auswahl: "In den diesjährigen Einreichungen traten zwei Phänomene besonders zu Tage: Es gab vermehrt Arbeiten zu Methodik und Präsentationsformen von Archiven und auffallend viele der jungen Fotografen entwickelten installative Formen der Präsentation ihrer Werke. Unter den sieben "gute aussichten 2012/2013" - Preisträgern sind es Susann Dietrich und Saskia Groneberg, die, auf je unterschiedliche Weise, diese beiden Aspekte in ihren Arbeiten vereinen. Während sich Dietrich kontinuierlich der Umdeutung und Umformung ihrer persönlichen Sammlung widmet, entwickelt Groneberg einen eigenen methodischen Ansatz zur Erstellung und Präsentation eines Archivs.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit einer "globalisierten", stetig komplexer werdenden sozialen wie kulturellen Wirklichkeit. Die klassischen Gebrauchsweisen von Dokumentar- und Reportagefotografie vermischen sich hierbei mit journalistischen und narrativen Elementen wie in den Arbeiten von Henning Bode und Svetlana Mychkine. Jakob Weber stellt mittels der Kombination eigener Bildentwürfe mit öffentlich verfügbarem Bildmaterial Fragen nach Bedeutung und Wirkungsweisen von Nachrichten, während Fabian Rook, dessen Serien ausschliesslich aus Versatzstücken von Google Streetview entstehen, Fragen nach der Evidenz und der Beherrschungsmacht von Bildern aufwirft. Ein "cross-over" verschiedener ästhetischer Ansätze findet sich schliesslich in der Serie von Nicolai Rapp: hier verschmelzen Anklänge einer reinen Sachfotografie mit der Konstruktion eines eigenen Bildraumes und dem vorhandenen, "realen" Raum."

GUTE AUSSICHTEN
JUNGE DEUTSCHE FOTOGRAFIE 2012/2013
26. JANUAR – 3. MÄRZ 2013
HAUS DER PHOTOGRAPHIE

 **gute aussichten**
junge deutsche fotografie
2012/2013

PRESSEKONFERENZ

Am Mittwoch, den 23. Januar 2013 um 11 Uhr im Haus der Photographie mit Josefine Raab (Gründerin gute aussichten) und Ingo Taubhorn (Kurator Haus der Photographie) sowie den sieben Preisträgern.

ERÖFFNUNG

Am Freitag, den 25. Januar 2013 ab 19 Uhr im Haus der Photographie (Begrüßung um 20.15 Uhr).
Im Anschluss an die Eröffnung lädt der Freundeskreis des Hauses der Photographie e.V. gemeinsam mit gute aussichten ab 21.30 Uhr zur Aftershowparty ins »Island« (Bankstr. 2a) ein. Eintritt ist frei.

UMFANG

Summa summarum präsentiert "gute aussichten – junge deutsche fotografie 2012/2013" 176 Motive, 3 Bücher, 4 Objekte, 1 Zeichnung, 1 Tisch, 1 Herbarium, 1 PVC-Banner, 1 Teppich.

PRESSEMATERIAL

Pressebilder und -texte stehen zum Download auf unserer Website www.deichtorhallen.de unter „Presse« bereit. Ansprechpartner: Angelika Leu-Barthel, Tel. 040-32 10 32 50, presse@deichtorhallen.de oder Stefan Becht, Tel. 06321- 970 67 99, 0172-988 64 37, info@guteaussichten.org

BUCH

Das begleitende Buch erscheint im Richter/Frey-Verlag, Deutsch/Englisch, herausgegeben von Stefan Becht und Josefine Raab, 212 Seiten, 308 Abbildungen, 19,99 Euro, ISBN 978-3-941263-51-2. Info und Bestellung über: info@guteaussichten.org

ÖFFNUNGSZEITEN

Di – So 11 – 18 Uhr. Jeden 1. Do im Monat 11 – 21 Uhr.

FÜHRUNGEN

Jeden Sa und So 15 Uhr

ADRESSE

Deichtorhallen Hamburg, Deichtorstr. 1-2, 20095 Hamburg, Tel. 040- 32 10 30

WWW. DEICHTORHALLEN.DE
WWW.GUTEAUSSICHTEN.ORG

DIE PREISTRÄGER/INNEN 2012/2013

HENNING BODE // DIE KINDER DES KING COTTON (Fachhochschule Hannover)

King Cotton steht als Synonym für die vom Baumwollanbau geprägten Südstaaten Amerikas vor dem Bürgerkrieg (1861-1865). Viele der knapp drei Millionen Einwohner des Bundesstaates Mississippi leben heute auf der untersten Stufe der sozialen Leiter im Hinblick auf Bildung, Einkommen oder Gesundheitsversorgung. Henning Bode hat das nach wie vor ländlich geprägte Delta des Mississippi mehrere Wochen bereist, um den Menschen dort zu begegnen und etwas über ihr Leben, ihre Kultur und ihr Wesen zu erfahren. Das Kondensat seiner eindringlichen Aufnahmen ist ein Mix aus Stolz und Humor, aus Rhythmus und Lebensfreude, aus Armut und Perspektivlosigkeit, aus Überlebenswillen und Gastfreundschaft umhaucht von den Melodien des Delta Blues.

SUSANN DIETRICH // DAS SINGEN DER PERLMUTT-ZIRPE (Hochschule für Bildende Künste Braunschweig)

Sammeln, aufbewahren, erinnern, transformieren, präsentieren sind die theoretischen Eckpfeiler in Susann Dietrichs künstlerischem Wirken. Rasch entsteht der Eindruck eines nicht abreißenden Stroms, der über Jahre hinweg Materialien unterschiedlichster Form und Provenienz aufnimmt und mit sich trägt, um sie irgendwann in umgebildeter Form wieder zutage treten zu lassen. Was Susann Dietrich findet, durchwandert mit ihr und durch sie einen Verwandlungsprozess, bei dem Begriffe wie „Auflösung des Motivs, Verdichtung von Strukturen, lichte Farbigkeit, Transparenz, Bewegung, Verschiebung, Wiederholung und Überlagerung“ (zit. nach: Susann Dietrich) eine wichtige Rolle spielen. Dabei entstehen Fotografien, Objekte, Zeichnungen oder Radierungen, in denen die Fundstücke in verdichteter, verwandelter Form ein neues, von einer sehr eigenen Poesie durchdrungenes Leben beginnen.

SASKIA GRONEBERG // BÜROPFLANZE (Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart)

Ob gepflegt und gehegt oder struppig und sich selbst überlassen, in jedem Fall ist die Büropflanze der anarchistische Gegenpol zu einer Arbeitswelt, die uns ihren eigenen Rhythmus und ihre eigenen Regeln aufzwingt. Kein Chef der Welt wird es wohl wagen, gegen die „persönliche“ Grün-Ausstattung von Räumen und Tischen seiner Angestellten vorzugehen, denn dieses wäre ein Sakrileg. Manifestiert sich in der Büropflanze doch gleich Zweierlei: erstens offenbart sich in ihr etwas über das Wesen dessen, der sich um sie kümmert und ist zweitens neben der Kaffeetasse und vielleicht dem Bild von Kind und Gatte die einzige individuelle Bastion in einer funktional gestalteten Umgebung. Die Topfpflanze als Inkarnation der Freiheit. Als Synonym jener Welt, die mit dem Betreten des Büros gleichermaßen mit der Garderobe bis zum Abend an den Ständer gehängt wird.

SVETLANA MYCHKINE // ZUCKERBLAU (Fachhochschule Dortmund)

Waisenhäuser sind vermutlich nirgendwo auf der Welt besonders freundliche Orte.

Aufbewahrungsstätten dieser Art verströmen zumeist einen traurigen Mix aus Funktionalität, zwanghafter Ordnung, (notwendiger) Disziplin und einem täglichen Regelwerk, das an der Schnittstelle zwischen staatlicher Einrichtung und Fürsorgepflicht sowie den Bedürfnissen des Individuums entlang errichtet wird. Svetlana Mychkine hat verschiedene Waisenhäuser in Russland aufgesucht. Ihre Serie „zuckerblau“ gewährt Einblicke in eine Lebenswelt, die nach wie vor vom Geist des ehemaligen real existierenden Sozialismus der UdSSR durchdrungen ist. In der Gestaltung des Lebensraumes schlug sich die sozialistisch-kommunistische Weltanschauung in einer strikt funktional ausgerichteten, schnörkellosen Architektur nieder. So blicken wir in Schlaf- oder Speisesäle, in denen die Ausstattung nicht die geringste persönliche Spur aufweist. Studien zufolge leiden Waisenkinder, die in einem kollektivistisch geprägten

Umfeld aufwachsen, besonders unter Einsamkeit und Isolation. Der Blick in die Gesichter der Kinder spricht Bände...

NICOLAI RAPP // DEAD WHITE MEN'S CLOTH (Fachhochschule Bielefeld)

Sechs prall gefüllte Ballen auf weißem Grund: Nicolai Rapps Bildstrategie erinnert auf den ersten Blick an eine zeitgenössische Liaison zwischen minimalistischer Skulptur und konzeptueller Fotografie. Ausgangspunkt der Serie ist das „Verhüllen“, so die Worte des Fotografen. Das Verhüllte erregt stets unsere (voyeuristische) Neugier, gibt es doch seinen Kern nicht willenlos preis. Während wir das Sichtbare zu (er)kennen glauben und unser Blick oft achtlos darüber hinweg gleitet, bleibt er unwillkürlich an jenem hängen, das sich der Wahrnehmung in einem anderen Gewand als dem Offensichtlichen präsentiert. So vermögen wir in den zusammengeschnürten Ballen auf den zweiten oder dritten Blick Bekanntes zu identifizieren, der Kontext jedoch bleibt im Ungewissen. Als entfernte Lesehilfe mag das große Banner dienen, das ein mit textilen Bahnen abgehängtes Gebäude zeigt – die könnten eine mögliche Zweit- oder Drittverwertung jener Textilien sein, die in Ballen gepresst von Europa aus den Weg nach Afrika finden.

FABIAN ROOK // DESKTOP EVIDENCE (Muthesius Kunsthochschule Kiel)

Fabian Rook zeigt drei unterschiedliche Bildserien – seine „Reise“ führte ihn nach Mexiko und Japan und endet in einer dritten, fiktiven Dokumentation in den Krisengebieten des Nahen Ostens. Erst bei näherer Betrachtung wird deutlich, dass es sich nicht um Abbildungen handelt, die der Kamera des Fotografen während einer wirklichen Reise entsprungen sind. Fabian Rook hat vielmehr die Bildwelt von Google Streetview unter die Lupe genommen und von den Orten seiner Wahl Screenshots angefertigt. Durch entsprechende Bearbeitung und Zusammenstellung lässt er eine Ästhetik entstehen, die an spezifische Bildstrategien von amerikanischen Fotografen wie Joel Sternfeld und Stephen Shore anknüpft. Indem er dabei auf die automatisiert hergestellten Landschaftsaufnahmen von Google Streetview zurückgreift, also selbst weder als Bildautor noch als unmittelbarer Augenzeuge in Erscheinung tritt, thematisiert Rook die Bedeutung von Autor- und Zeugenschaft fotografischer Bilder.

JAKOB WEBER // IN GEGENWART (Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) Hildesheim)

Wo waren Sie gerade als in New York die Türme des World Trade Centers zusammenbrachen? Auf diesen, zunächst einfach erscheinenden Nenner ließe sich die Werkreihe „In Gegenwart“ von Jakob Weber herunterbrechen. Was die Angelegenheit deutlich komplizierter macht, ist die Frage nach der Wahrnehmung und der mehrfachen Überlagerung verschiedener Realitätsebenen. Während einerseits das individuelle Erleben in erster Line geprägt ist, durch das, was wir unmittelbar am eigenen Leib erfahren, werden wir andererseits umspült von Nachrichten jeder Art, die auf diversen medialen Kanälen unablässig in unser tägliches Leben sickern. Welche Nachricht hat welche Bedeutung für welches Individuum in welchem Kontext und welche mittelbare oder unmittelbare Auswirkung bedeutet dies auf mein persönliches Leben – so lautet die wesentlich komplexere Fragestellung, die hinter Jakob Webers Arbeit aufscheint.

(Künstlertexte von Josefine Raab)